

Zukunftsuniversität Freiburg – Wertschätzung für alle, die hier arbeiten

Autorin: Ulrike Hertel

Jeden Tag schützen Menschen an unserer Universität unsere Gesundheit und unser Leben, indem sie unsere Toiletten putzen, unseren Müll einschließlich verrüsselte Taschentücher entsorgen, unsere angehusteten Schreibtischoberflächen wischen.... Unter welchen Bedingungen arbeiten sie?

Es gibt an unserem Institut zwei verschiedene Gruppen dieser Reinigungskräfte. Die eine Gruppe ist von der Universität angestellt. Das Gehalt ist niedrig, aber sie haben einen festen Vertrag und können als Mitglieder der Universität Angebote der Universität wie betriebsärztliche Untersuchungen, Jobticket, Hochschulsport etc. nutzen. Wie alle Universitätsangestellten bekamen sie eine Corona-Prämie.

Die andere Gruppe macht dieselbe Arbeit und vertritt auch bei Urlaub und Krankheit die angestellten Reinigungskräfte der Universität. Doch sie sind über externe Reinigungsfirmen angestellt. Sie können weder die oben erwähnten Angebote der Universität nutzen, noch haben sie die gleichen vertraglichen Bedingungen.

Als wir unsere Corona-Prämie ausbezahlt bekamen, hatten diese Reinigungskräfte, die der Gefahr am nächsten waren und uns mit ihrer Arbeit geschützt hatten, keinen Anspruch auf diese Zahlung. Darauf angesprochen, teilte der Personalrat folgendes mit:

„...Ich gebe Ihnen natürlich grundsätzlich recht, dass die externen Reinigungskräfte auch... entsprechende ... Bonuszahlungen verdient hätten. Allerdings haben wir als Personalrat keinerlei Beteiligungsrechte für externe Beschäftigte Als Personalrat müssen wir uns zunächst auf unsere internen Beschäftigten fokussieren.....“ – Diese Reinigungskräfte haben also an unserer Universität nicht einmal eine Vertretung ihrer Interessen.

Es kam noch schlimmer: Anfang 2022 wurde das Outsourcing der Reinigungsdienste neu ausgeschrieben, und für uns alle völlig überraschend wurde die Firma gewechselt. Das bedeutete, dass uns die bisher in unserem Institut arbeitenden Reinigungskräfte der Fremdfirma verlassen mussten. Unter anderem eine Frau, die schon weit über 20 Jahre bei uns und mit uns gearbeitet hatte. Dass diese Menschen nicht plötzlich arbeitslos wurden, ist nur ihrer Firma zu verdanken, die schnell andere Objekte für sie fand. Die Universität kümmerte sich nicht darum. Die neue Firma ist ziemlich sicher billiger. Niedrige Löhne führen zu häufigem Personalwechsel, denn wer gut und motiviert arbeitet, findet eine bessere Stelle und verlässt eine schlecht zahlende Firma bald wieder. Wir kennen eine andere Firma, die sich bewusst gegen eine Bewerbung auf eine solche Ausschreibung entschied, da sie mit den angebotenen Bedingungen ihre Mitarbeiter*innen nicht angemessen entlohnen hätte können.

Viele Reinigungskräfte haben Migrationshintergrund, kommen aus benachteiligten Familien oder haben Lernbehinderungen. Mit dem Fokus auf „Hauptsache billig“ nutzen wir also Menschen aus, die sich besonders schlecht wehren können.

Solange diese Bedingungen herrschen, ist die Behauptung, unsere Universität stände für die Werte „Qualität, Verantwortung, Weltoffenheit, Gleichstellung“ leeres Blahblah.

Eine exzellente Universität hat keinen Dienstboteneingang.